

Der Südosten ist seit 135 Jahre auf Schiene

Rund um die Radkersburger Bahn gibt es heuer gleich zwei Jubiläen. Eine Ausstellung widmete sich ihrer bewegten Geschichte.

Von Alexandra Kofler

Im Graz Volksblatt hieß es anno 1885: „Die Bahnstrecke der Lokalbahn Radkersburg-Spielfeld wurde Sonntag mit großem Gepränge (Prachtentfaltung, Prunk, Anm.) eröffnet. Diejenigen, deren Bemühungen es gelungen ist, die Bahn ins Leben zu rufen, sind voller Jubel und haben es vorgestern zum hundertsten Mal der Bevölkerung gesagt, wie segensreich der neue Fortschritt für sie sein müsse...“.

Am 12. Juli desselben Jahres nahm die Radkersburger Bahn ihren Betrieb auf. Es war eine echte Sensation, denn endlich wurde die Region an die Südbahn angeschlossen. Die alte Postkutsche hatte ausgedient. Graz war nun innerhalb eines Tages erreichbar. Neben dem Personenverkehr brachte die 31 Kilometer lange Bahnverbindung einen regen wirtschaftlichen Aufschwung. Immer mehr landwirtschaftliche Güter aus

der Region gelangten so bis nach Graz und Wien.

Mit einer zweisprachigen Wanderausstellung feiern das Bad Radkersburger Museum im Zeughaus und die Interessensgemeinschaft „Neue Radkersburger Bahn“ das heurige Jubiläum. „Viele Sammler haben uns Bildmaterial zur Bahngeschichte zur Verfügung gestellt. Dafür sind wir sehr dankbar. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen haben wir eine Freiluft-Ausstellung konzipiert. Einen Monat lang lädt unser wunderschöner Renaissance-Arkadenhof nun dazu ein, in die regionale Eisenbahngeschichte einzutauchen“, sagt Museumsleiterin Beatrix Vreca.

Darüber hinaus verbindet die Ausstellung gleich zwei Jubiläen und zwei Gedenktage und widmet sich auch der slowenischen Bahngeschichte. „Bereits fünf Jahre nach der Eröffnung der Bahnlinie Spielfeld-Radkersburg, also vor genau 130

1920 wurde die Ankunft des ersten fahrplanmäßigen Zuges nach der Besetzung von Bad Radkersburg jubelnd gefeiert. Die Eisenbahn-Grenzbrücke (re. oben) verband fortan zwei Länder. 1945 wurde sie von den Nazis gesprengt (re. unten) MIAZ (3)



Jahren, verlängerte man sie um 25,7 Kilometer bis nach Luttenberg, dem heutigen Ljutomer“, weiß Armin Klein zu berichten. Als Obmann der Interessensgemeinschaft „Neue Radkersburger Bahn“ setzt er sich seit Langem für die Wiederbelebung einer grenzüberschreitenden Bahnverbindung ein.

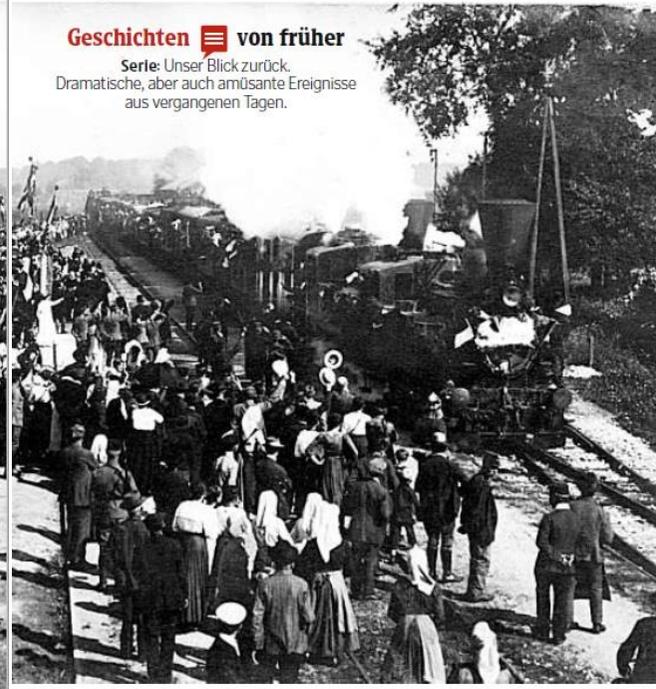
Seit der Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg erlebte die Lokalbahn eine sehr wechselvolle Geschichte. In Kriegzeiten diente sie als Transportmittel für Militär, Kriegsgerät, Munition und Versorgung. Als südslawische Truppen unter

General Maister nach dem Zusammenbruch der Monarchie das Gebiet besetzten, drohte die Bahnlinie kurzfristig verloren zu gehen.

Erst die Friedensverhandlungen von Paris St. Germain legten die Mur als Grenzlinie fest, wodurch die Bahnlinie Spielfeld-Radkersburg bei Österreich verblieb. Eine nicht unbedeutende Rolle spielte dabei der Radkersburger Arzt und spätere Bürgermeister Franz Kamniker. Im August 1920, also vor genau hundert Jahren, feierte man die Befreiung mit einem Sonderzug. Danach war Rad-

Geschichten von früher

Serie: Unser Blick zurück.
Dramatische, aber auch amüsante Ereignisse aus vergangenen Tagen.

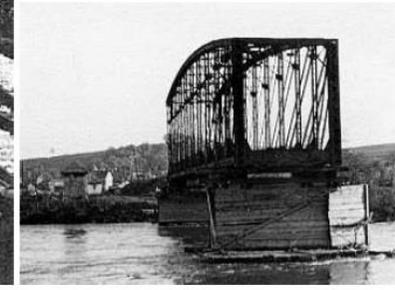


kersburg eine geteilte Grenzstadt. Die Bahnstrecke verlief plötzlich durch zwei verschiedene Staaten. Im Zweiten Weltkrieg bekam sie erneut eine militärstrategische Bedeutung. Die Deutsche Wehrmacht nutzte sie nach dem Überfall auf Jugoslawien im April 1941 als Nachschublinie und als Ausweichstrecke.

Als sich die deutschen Truppen im April 1945 am Rückzug

vor der Roten Armee befanden, sprengten sie die Radkersburger Eisenbahn- und Straßenbrücke, um sich einen Vorsprung zu verschaffen. Damit durchtrennten sie eine regionale Lebensader. Die Eisenbahnbrücke wurde nie wieder aufgebaut. Zwischen Radkersburg und Gornja Radgona besteht seitdem eine zweieinhalb Kilometer große Lücke im Schienennetz.

Ideen zum Wiederaufbau der alten Bahnstrecke gibt es nach wie vor. Armin Klein sieht darin großes Potenzial: „Ein Lückenschluss würde die Region neu beleben. Gerade jetzt, wo der Fahrrad-Bahn-Tourismus boomt. Die Radkersburger Bahn wurde in ihrer Geschichte ja schon mehrmals für tot erklärt, darum setze ich mich für ihr Weiterbestehen ein.“ Die Ausstellung bietet jedenfalls



eine gute Gelegenheit, sich nicht nur über die Geschichte der Bahn, sondern auch über deren Zukunft Gedanken zu machen.

Die Eröffnung findet am 17. Oktober 2020 um 10 Uhr statt. Ab Ende November wandert die Ausstellung weiter nach Gornja Radgona, Radenci und Ljutomer. Weitere Infos unter www.museum-badradkersburg.at.